

BESCHLUSSVORLAGE

- nicht öffentlich -

A.21/019/2016



Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Susanna Regelsberger-Sacco	Amt für Jugend und Familie

Sachbearbeiter/in: Harald Hübner

Überarbeitung der Bedarfsanalyse zur Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

Anlagen:

1. Antrag auf Stundenaufstockung Johannes-Kern- Mittelschule
2. Antrag auf Stundenaufstockung Christian-Maar-Grundschule
3. Darstellung der Kosten

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Jugendhilfeausschuss	21.09.2016	nicht öffentlich	Beschlussvorschlag
Ausschuss für Jugend, Soziales und Senioren	05.10.2016	nicht öffentlich	Beschlussvorschlag

Beschlussvorschlag:

1. Der Jugendhilfeausschuss nimmt Kenntnis von den Ergebnissen der Bedarfsanalyse und empfiehlt:

- Die zeitnahe Aufstockung der vorhandenen Stellen der Jugendsozialarbeit an der Johannes-Kern-Mittelschule und Christian-Maar Grundschule um jeweils fünf Wochenstunden sowie
- Die Einführung einer Stelle der Jugendsozialarbeit an Schulen mit 19,5 Wochenstunden in städtischer Trägerschaft an der Johannes-Helm Grundschule ab dem Schuljahr 2017/18

2. Die Verwaltung wird beauftragt, die entsprechenden Anträge an das Staatliche Förderprogramm sowie die notwendigen Anträge für die Haushaltsberatungen vorzubereiten. Es sollen außerdem die Voraussetzungen für die Einführung der Jugendsozialarbeit an der Berufsschule und städtischen Wirtschaftsschule überprüft werden.

Finanzielle Auswirkungen	X	Ja	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag	ca. 22.000.-		
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt	ca. 28.500.- ca. 22.000.-		
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?	Ab HHJ 2018: ca. 31.000.-		

I. Zusammenfassung

Im März dieses Jahres hat der Jugendhilfeausschuss eine Aktualisierung der Bedarfsanalyse für die Jugendsozialarbeit an Schwabacher Schulen beschlossen. Basis hierfür ist der Anfang 2013 beschlossene Ausbauplan für JaS Maßnahmen, der nach der Einführung der Stelle für die Luitpold-Grundschule sich noch in der Umsetzung befindet.

Bei der Präsentation werden die Ergebnisse der aktualisierten Bedarfsanalyse vorgestellt. Die Notwendigkeit eines weiteren Ausbaus der JaS an Grundschulen wird dadurch erneut bestätigt. Dargestellt wird auch die, veränderte Bedarfslage insbesondere an der Johannes-Kern-Mittelschule, Christian-Maar Grundschule und der Staatlichen Berufsschule, unter anderem aufgrund der aktuellen Aufgaben der schulischen und beruflichen Integration von geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

II. Sachvortrag:

Im mündlichen Vortrag wird über eine kurze Präsentation die Gesamtbedarfsanalyse vorgestellt.

Die für die nächsten Schritte des Ausbaus von Jugendsozialarbeit an Schulen relevanten Ergebnisse sind hier folgend zusammengefasst.

Johannes-Kern-Mittelschule

Die Kernschule ist mit 376 Schüler*innen die größere der beiden Schwabacher Mittelschulen. Der Anteil an Schülerinnen mit Migrationshintergrund liegt bei 45%. Es gibt an der Schule derzeit 2 Übergangsklassen, die Begleitung und Integration von Schülern mit Fluchterfahrung bildet aktuell, neben den klassischen Einsatzfeldern der Beratung, Prävention und Berufsorientierung, einen gewichtigen Schwerpunkt der Arbeit der JaS-Fachkraft, die bereits seit 2008 mit 19 Wochenstunden an der Schule wirkt. Mit diesem Stundenkontingent ist es rechnerisch kaum möglich, z.B die Präsenz der Fachkraft an fünf Tagen pro Woche zu garantieren. Gerade aber für die Integrationsarbeit oder das Wirken der Jugendsozialarbeit in die Schulgemeinschaft hinein ist aber Kontinuität von zentraler Bedeutung. Ein Schreiben der Schulleitung, das die Brisanz an der Schule darlegt und eine moderate Stundenaufstockung beantragt, liegt vor (siehe Anlage). Eine zeitnahe Aufstockung der vorhandenen Stelle um 5 Wochenstunden halten wir für erforderlich, um sicherzustellen dass auch künftig die Begleitung und Beratung von einzelnen Jugendlichen oder wertvolle Präventionsarbeit nicht zu kurz kommen.

Christian-Maar-Grundschule

Die Maarschule verzeichnet mit derzeit knapp 350 Schüler*innen steigende Schülerzahlen, der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund liegt inzwischen bei 56 %. Aktuell sind drei Übergangsklassen eingerichtet.

Seit 2012 verfügt die Schule über eine Stelle der Jugendsozialarbeit mit 19,5 Wochenstunden. Bei der Bedarfsbemessung für die Einrichtung der Stelle lagen damals die Schülerzahlen im Vergleich um knapp 15% niedriger. Zudem fehlte noch der inzwischen eingerichtete Ganztageszug und es bestand nur eine der drei Übergangsklassen.

Der vorliegende Antrag der Schulleitung auf Aufstockung der Stunden für die JaS beschreibt die Einsatzfelder und die messbar veränderten Bedingungen.

Schwerpunkte für die Arbeit der JaS in der Grundschule sind unter anderem die Begleitung der schulischen Integration aller Kinder und die Förderung von Sozialkompetenz. Sie ist also bei alle Bereiche und Angebote des Schullebens, ob Ganztagsbetrieb, Förderangebote oder „Brotzeitprojekt“ vor Unterrichtsbeginn, miteinbezogen. Die Beratung der Eltern spielt eine zentrale Rolle. Es macht sich zunehmend bemerkbar, dass die zeitlichen Kapazitäten nicht mehr ausreichen, um den gestiegenen Anforderungen dieser breiten Aufgabenpalette gerecht zu werden.

Daher empfehlen wir eine zeitnahe Aufstockung der JaS Stelle um 5 Wochenstunden.

Johannes-Helm-Schule

Beim 2013 beschlossenen Ausbauplan wurde der Einführung der Jugendsozialarbeit an Grundschulen Priorität gegeben, um dabei den Grundstock für eine effektive und nachhaltige Zusammenarbeit von Jugendhilfen und Schule zu legen.

Die Johannes Helm-Schule ist die einzige der drei großen Grundschulen Schwabachs, die trotz eines schon bei der Bedarfsanalyse von 2012 festgestellten Bedarfs noch nicht mit einer Stelle der Jugendsozialarbeit versorgt werden konnte.

Sie liegt in Schwabach zentral, mit aktuell 355 Schüler*innen. Ihr Einzugsgebiet ist von der Entwicklung neuer Wohngebiete gekennzeichnet.

Die Schule verfügt schon länger über einen kompletten Ganztageszug. Der steigende Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund liegt derzeit bei 35%.

Jedes Jahr besuchen mehrere Kinder aus dem Frauenhaus und aus Familien der in Schwabach gastierenden Zirkus-Schausteller für unterschiedlich lange Zeiträume die Helmschule.

Die Analyse mit der Schulleitung bestätigt erneut der bestehende Bedarf: insgesamt bis zu 20 % der Kindern ist von unterschiedlichen Belastungs- und Benachteiligungsfaktoren betroffen, beispielsweise im Zusammenhang mit einem schwierigen häuslichen Umfeld, Vernachlässigung oder oft Defizite im sozialen Verhalten. Der Anteil der betroffenen Kinder ist in den einzelnen Klassen (Regelklassen, Ganztagsklassen, Jahrgangskombinierte Klassen) unterschiedlich hoch.

Die Jugendsozialarbeit könnte, neben der Beratung der Eltern und der Einzelfallhilfe, maßgeblich präventiver Wirkung entfalten, die schulische Integration aller Kinder fördern und einen Beitrag zur Gestaltung eines positiven Bildungsumfeld leisten.

Die Schaffung einer halben Stelle mit 19,5 Stunden erachten wir derzeit für ausreichend, aber dringend erforderlich. Die Stelle soll, wie auch die an der Luitpold- Grundschule, in städtische Trägerschaft übernommen werden.

Berufsschule und Wirtschaftsschule

1. Berufsschule

Die staatliche Berufsschule in Schwabach besuchen fast 700 Schüler*innen, etwa 70% kommen aus dem Umland.

Schon bei der letzten Bedarfsanalyse wurde deutlich, dass auch an der Berufsschule ein immer höherer Anteil der Jugendlichen neben den Herausforderungen von Bildung und Berufseinstieg besondere Belastungen im persönlichen oder privaten Bereich zu bewältigen hat. Das erfordert ein professionelles Handeln, das über die eigentlichen schulischen Aufgaben hinausgeht, um beispielsweise Themen wie Drogenkonsum oder Konflikte im Familiären Umfeld aufzufangen.

Die Berufsschule hat zusätzlich inzwischen drei Berufsintegrationsklassen für jugendliche Geflüchtete eingerichtet. Neben deren sozialen und schulischen Integration stellt natürlich die Integration am Arbeitsmarkt ein zentrales Aufgabenfeld dar. Künftig werden außerdem zunehmend auch Jugendlichen aus dem europäischen Ausland in die „BIK“ aufgenommen, sowie „Auffangklassen“ für Schüler aus den Berufsintegrationsklassen mit weiterem Förderbedarf gebildet werden.

2. Wirtschaftsschule

Die städtische Wirtschaftsschule wird über 350 Jugendlichen besucht, etwa 30 % davon aus Schwabach. Sie nimmt von verschiedenen Schulen abgehenden Schüler*innen auf; beispielsweise Jugendlichen, die nach der 6., 7. oder 8. Klasse aufgrund von Schulleistungs- oder Disziplinarproblemen weiterführende Schulen verlassen, sowie Schulwechsler von der Mittelschule. Die stark heterogenen Zusammensetzung der Schülerschaft stellt eine besondere Herausforderung dar, genauso die bestehende Benachteiligungsfaktoren bei bestimmten Schülergruppen, die zu etwa 10 % von Probleme im familiären oder sozialen Umfeld, sowie zu ca. 3 % von schwerwiegenderen Problematiken (Missbrauch, Delinquenz u.ä.) betroffen sind.

Mögliche Einsatzfelder für eine JaS Fachkraft sieht die Schulleitung deshalb beispielsweise in den Aufbau von bedarfsgerechten Gesprächsangeboten für Schüler und Eltern, sowie der Vermittlung und Koordination von Hilfsangeboten.

Gerade die beiden genannten Schulen könnten an der Schnittstelle Schule / Beruf sehr stark von einer JaS-Fachkraft profitieren, die sich neben der Betreuung und Beratung einzelner Schüler*innen, der Begleitung des Übergangs in die Ausbildung annimmt. Der Bedarf wurde schon bei der Bestandsaufnahme 2012 seitens beider Schulen aufgezeigt, und im Ausbauplan für die „Phase 2“, nach der Versorgung der Grund- und Mittelschulen berücksichtigt.

Für die Berufsschule wäre eine Aufnahme ins Förderprogramm der Regierung möglich, für die Wirtschaftsschule dagegen nicht. Die Voraussetzungen für die Einrichtung einer gänzlich von der Stadt finanzierten Stelle müssen also geprüft/bzw. geschaffen werden.